

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 211

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999, 50.

50

Cod. 211

economics and public law 530]. New York 1947, Nr. 17 [ohne Nennung von Cod. 210]. Ders., Manuscripts of Engelbert of Admont. *Osiris* 11 [1954] 455–485, Nr. 34. Ders., Additional notes on manuscripts of Engelbert of Admont. *Recherches de théologie ancienne et médiévale* 28 [1961] 268–282, Nr. 16).

Schlußschrift: *Explicit tractatus de vita et virtutibus beate virginis sub anno domini* (ohne Nennung einer Jahreszahl). Auszug aus diesem Werk auch in der Handschrift Padua, UB, Ms. 2109, 125 ff. (= ehemals Schnals, E 125).

(192r–193v) leer.

(194ra–209ra) beigefügte Einzellage.

S: Schriftraum ca. 215/220 × 140. 2 Spalten, nur seitlich von oft unregelmäßig verlaufenden Tintenlinien gerahmt, mit wechselnder Zeilenzahl (ca. 37–44 Zeilen). Notula von einer Hand des 14. Jh.

4 (194ra–b) NOTABILIA liturgischen Inhalts.

4.1 (194ra–b) Inc.: *Notandum est quod dicit Hylarius in libro de trinitate: Verba deserviant ... – Expl.: ... vel filia dici petiverunt.*

4.2 (194rb) Inc.: *Nota sequencie que cantantur in ecclesia germanica ... – Expl.: ... dicitur Hermannus contractus fuisse.*

4.3 (194rb) Kurze Notiz in vier Zeilen.

5 (194va–209rb) (ENGELBERTUS ADMONTENSIS): Tractatus super XII antiphonas: O sapientia = (Super XII antiphonas adventuales) (nicht gedruckt. – Fowler, Intellectuals interests, a. O. 183, Nr. 1 [ohne Nennung von Cod. 210]).

Inc.: *Laudes et preces que a fidelibus et devotis in ecclesia cottidie cantando ... – Expl.: ... obtinere misericordiam et gratiam suam in presenti et gloriam in futuro qui Deo patri et spiritu sancto vivit et regnat Deus per omnia secula seculorum Amen.*

(195r–v) leer, wohl ohne Textverlust.

Vgl. Klosterneuburg, CCl 12, 239v–267r.

6 (Falz in der Lagenmitte der letzten Lage)

Perg. Rest eines Doppelblattes. Ehemals kleinformatige, einspaltig beschriebene Handschrift. Textura (Textualis formata) 13. / 14. Jh., erhalten 4 × 16 Hexameter.

Fragment aus: GALFRID DE VINESAUF (Galfridus de Vinsauf, Galfred von Vinosalvo): *Poetria nova* (Ed.: P. Leyser, *Historia poetarum et poematum medii aevi*. Halae 1721, 862 ff. – E. Faral, *Les arts poetiques du XIIe et du XIIIe siècle* [*Bibliothèque de l'École des Hautes Etudes* 238]. Paris 1924, 197–262).

Enthält die Verse 1094–1100, 1147–1154, 1408–1416, 1451–1468.

(W. N. / E. R.)

Cod. 211

THEOLOGISCHE SAMMELHANDSCHRIFT

II 3 F 8. Stams. Pap. I, 340 Bl. 290 × 210. Wien, 15. Jh. (u. a. 1443 und 1459 [Rubrizierungsdatum]).

B: Wasserzeichen: 1) Bl. I–120^f: Ochsenschopf mit einkonturiger Stange und Kreuz, ähnlich Piccard, Ochsenschopf I, 741 u. 742, belegt Süddeutschland, um 1445–1464. 2) Bl. 120^{ff}–158 und 163–260: Waage im

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 211

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999, 51.

Cod. 211

51

Kreis, ähnlich Piccard, Waage V, 354, belegt Süddeutschland, um 1453. 3) Bl. 159–162: Amboß im Kreis, sehr ähnlich Piccard, Werkzeug IV, 1174 u. 1175, belegt 1460 u. 1462. 4) Bl. 261–308: Waage im Vierpaß, sehr ähnlich Piccard, Waage VII, 291, belegt Graz 1461. 5) Bl. 309–320: Horn. 6) Bl. 321–338: Dreieck im Kreis mit Kreuz, sehr ähnlich Briquet 11882, belegt Norditalien, 1457–1459. Lagen: (I–1)¹ (Vorsatz-bl.) + 9.VI¹⁰⁸ + V¹¹⁸ + 2 Bl. ¹²⁰¹ (Ende von Teil I) + 3.VI¹⁵⁵⁽¹⁵⁶⁾ + V¹⁶⁵⁽¹⁶⁶⁾ + 11.VI²⁹⁶⁽²⁹⁸⁾ (Ende von Teil II) + 3.VI³³²⁽³³⁴⁾ + 6 Bl. ³³⁸⁽³⁴⁰⁾. Die zwei Blätter (119 und 120¹) und die 6 Blätter (333–338) sind lose und wahrscheinlich Reste einst vollständiger Lagen. Blattzählung des 19. Jh.: zwischen Bl. 120 u. 121 und zwischen Bl. 257 u. 258 jeweils ein Bl. in der Zählung übergangen. Von Bl. 127–167 zeitgenössische Blattzählung in arabischen Ziffern. Lagenreklamanten (meist stark oder ganz beschnitten). In den Lagenmitten leere Pergamentfälze. Um die erste und letzte Lage beschriebene Pergamentfälze (Psalmenkommentar?, 14. Jh.?).

- S: 1) Bl. 1r–5v: siehe bei Ausstattung. 2) Bl. 6r–8v: Schriftraum ca. 200 × 140, von Tintenlinien gerahmt, zu 36 Zeilen. 3) Bl. 9r–120¹v: Schriftraum ca. 160/170 × 105/110 ohne Rahmung, zu 28 Zeilen. Kalligraphische, regelmäßige Bastarda mit betonten Ober- und Unterlängen und mit elefantenrüsselartigen Ausläufern in den untersten Zeilen von einer Hand. Dieselbe Hand Bl. 297ra–337ra, dort datiert 1443. An den Rändern stellenweise Kommentare und Notizen in kleiner, flüchtigerer Bastarda von einer oder zwei sehr ähnlichen Händen, wohl ziemlich gleichzeitig, eventuell vom Schreiber selbst (?). 4) 120¹ra–295vb: Schriftraum 205/210 × 135/140. Zwei Spalten, mit Blindlinien gerahmt, zu 44 Zeilen. Kursive Bastarda von einer Hand. Rubrizierungsvermerk auf Bl. 295vb von sehr ähnlicher oder derselben Hand: Leonardus Maerklin plebanus s. Magni in Kempten, Wien, 1459. 5) Bl. 297ra–337ra: Schriftraum 195/200 × 130/135. Zwei Spalten, von Blindlinien gerahmt, zu 40–43 Zeilen. Kalligraphische Bastarda von einer Hand, identisch mit dem Schreiber von Bl. 9r–120¹v, nur etwas kleiner und enger. Pergamentfälze in einer Textura des frühen 14. Jh.
- A: 1) Bl. 1r–5v: zwei- bis vierfache Kanonbögen in Federzeichnung, gelb laviert, mit einfachen jonischen Kapitellen und Rundsockeln. Text mit roten Überschriften, Auszeichnungsstrichen, Zeilenfüllseln und Zahlen. 2) Bl. 6r–8v: rote Überschriften, Evangelistennamen, Paragraphenzeichen und Auszeichnungsstriche. Platz für meist zweizeilige, nicht ausgeführte Initialen freigelassen. 3) Bl. 9r–120¹v: rote Titel, Auszeichnungsstriche, stellenweise rote Zeilenfüllsel und Unterstreichungen, roter Rubrizierungsvermerk. Platz für zwei- bis achtzeilige Initialen freigelassen. 4) Bl. 120¹v–337ra: rote Auszeichnungsstriche, Zeilenfüllsel. Platz für zwei- bis vierzeilige Initialen freigelassen.
- E: Gotischer Einband: braunes Rindleder über Holz mit Blinddruck, Wien, „Meister des Jakob von Wuldersdorf“, um 1460. K. Holter, Verzierte Wiener Bucheinbände der Spätgotik und Frührenaissance. Werkgruppen und Stempeltabellen. *Codices manuscripti* 3 (1977) Sonderheft, v. a. S. 10, Abschnitt B.5. VD und HD gleich: um das große Mittelfeld zwei von dreifachen Streicheisenlinien gebildete Rahmen. Im äußeren oben und unten Spitzenbordüre, seitlich Halbbogen. Im inneren Rahmen durchgehend große Winkelhaken. Im Mittelfeld diagonal ineinander verflochtene Bänder aus dreifachen Streicheisenlinien, gefüllt mit kleinen Winkelhaken, die das Feld in vier Randleierecke zerlegen. In diesen je eine von dreifachen Streicheisenlinien rautenförmig eingefaßte Stempelblüte und je zwei große Fünfpunktblüten. Stempel: 1) Halbbogenstempel (Holter B.5, 17). 2) Großer punktierter Winkelhaken (Holter B.5, 18, 19). 3) Kleiner punktierter Winkelhaken (Holter B.5, 26, 27). 4) Große Siebenpunktblüte, frei (Holter B.5, 36). 5) Stempelblüte, frei (Holter B.5, 12).
Spuren von je drei (von je fünf) runden Beschlägen. An den oberen und unteren Stehkanten Löcher von Beschlägen (?). Zwei Leder-Metall-Schließen erhalten. Am VD in der Nähe des Mittelbeschlags größeres Bohrloch (für Kette?). Kanten gerade, mit doppelten Streicheisenlinien verziert. Rücken: mit einem in VD und HD reichenden breiten Pergamentstreifen überzogen. Unten in schwarzer Tinte Stamser Signatur D / 2. Unteres Kapital mit buntem Textilband verziert, oberes fehlt. Schnitt gelb gefärbt. Spiegel aus Papier, bis auf Innsbrucker Signaturen leer.
Der Einband gehört zur Wiener Werkstatt des „Meisters des Jakob von Wuldersdorf“. Diese Werkstatt ist nach 1450 für längere Zeit im Umkreis der Wiener Universität belegt und hat offensichtlich parallel zu Meister Mathias mit sehr ähnlichem Stempelmateriale floriert.
- G: Die Handschrift entstand wohl im Umkreis der Wiener Universität (siehe Rubrizierungsvermerk auf Bl. 295vb). Auch die Bindung erfolgte in Wien (siehe bei Einband). Wann und wie die Handschrift nach Stams kam, ist unsicher. Möglicherweise war der Rubrikator Leonardus Maerklin ein Verwandter des Stamser Abtes Caspar Maerklin (Abt von 1481–1484) und dieser brachte sie nach Stams. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts jedenfalls Teil der Stamser Stiftsbibl. (weißer Rücken mit schwarzer Stamser Signatur D 2, Inhaltsnotiz von Anton Roschmann auf Iv). Im Stamser Katalog Cod. 1001 UB unter Signatur D 2 eingetragen als „In Evangelium ex 4 unum. De Sacrificio Missae. Joanis Gerson expositio

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 211

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999, 52.

52

Cod. 211

salut. Angel.“. 1808 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben. Alte Signatur der UB am Spiegel des VD: III 3 F 8.

L: Wilhelm II 108. – Stegmüller RB Nr. 2017, 3247 u. 3247,1.

1 (1r–8v) (HERMANNUS SOEST (ZOEST) DE MARIENFELD): Canones evangeliorum (Stegmüller RB Nr. 3247 mit Nennung von Cod. 211).

2 (9r–120^{lv}) HERMANNUS SOEST (ZOEST) DE MARIENFELD: Unum ex quattuor (Stegmüller RB Nr. 3247,1 mit Nennung von Cod. 211).

(6r–8v) Tabula.

(9r–10r) Prolog.

Tit.: *Prologus in evangelium ex quatuor unum.* – Inc.: [S]acrosancte generali Sinodo Basiliensi in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representavit frater Hermannus Zoest de monasterio professus monasterii Campi sancte Marie Cisterciensis ordinis reverenciam debitam ... Ezechiel propheta secretorum celestium contemplatur ... – Expl.: ... *faciat complere quod utile fiat.*

(10r–120^r) Haupttext.

Tit.: *Incipit evangelium ex quatuor unum de deitate verbi et ipsius eternitate.*

(120^r–v) Nachwort.

Der Autor ist im Prolog genannt. In anderen Handschriften ist das Werk auch unter dem Namen Iohannes de Zoest überliefert. Zum Verfasser vgl. W. Wattenbach, Über Hermann von Marienfeld aus Münster. *Sitzungsberichte der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin* 1884, 93–109.

Parallelüberlieferung z. B. München, BSB, Clm 5599.

3 (120^{ra}–295vb) TRACTATUS DE SACRIFICIO MISSAE (A. Franz, Die Messe im deutschen Mittelalter. Nachdruck der Ausgabe Freiburg 1902. Darmstadt 1963, 555 – 558, ohne Nennung von Cod. 211).

(120^{ra}–126vb) Registrum.

(127ra–295vb) Text.

Tit. (Nachtrag des 17. / 18. Jh.): *Tractatus de Sacrificio Missae.*

Inc.: [L]egitur Exodi decimo nono et vicesimo 4to capitulo quod cum dominus daret legem Moysi in monte Syna descenderat Deus in nube – Expl.: ... *in verbo intrandi minuitur magnitudo gaudii quod hominem undique auget et cetera.*

(295vb) Schlußschrift: *Et sic est finis huius officii misse.* (Mit roter Tinte:) *Rubricatum Wienne anno domini M^oCCCC^olviii^o die VII Iunii per magistrum Leonardum Märklin licentiatum decretorum Curiensis ecclesie Scolarem et canonicum ac plebanum s. Magni in Kempten.*

Parallelüberlieferung z. B. Graz, UB, Cod. 562, 1–124.

E. Franz schreibt den vor 1419 entstandenen und vor allem im österreichischen und süddeutschen Raum verbreiteten Traktat einem Wiener Theologen zu. Der in Clm 18421 als Verfasser genannte Magister Leonhard Egrer de Perching ist jedoch nicht der Autor, da er erst wesentlich später als 1419 wirkte.

(296r–v) leer

4 (297ra–337ra) (CONRADUS HOLTNICKER DE SAXONIA): Speculum beatae Mariae virginis (= In salutationem angelicam) (Drucke: GW 4648 u. ö. [unter dem Namen des Bonaventura]. Ed.: Conradus de Saxonia, Speculum seu salutatio Beatae Mariae virginis ac Sermones Mariani denuo ed. iuxta codices mss. Petrus de Alcantara Martinez [*Bibliotheca Franciscana Ascetica Medii Aevi* 11]. Roma 1975, 141–504. – Stegmüller RB 2017. Glorieux Nr.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 211

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999, 53.

Cod. 212

53

305dp [Bonaventura]). Auch unter dem Namen des Aegidius Romanus und Albertus Magnus überliefert).

(297r, oben) Titel (Nachtrag des 17. / 18. Jh.): *Expositio Salutationis Angelicae Ioannis Gerson*.

(297ra–vb) Prolog.

(297va–337ra) Text.

(337ra) Schlußschrift: *Explicit tractatus de angelica salutatione editus per egregium doctorem Iohannem Gersan anno 43*.

Parallelüberlieferungen an der UB Innsbruck: Cod. 271, 205r–255r, und Cod. 427, 125r–160r.

(337v–338v) leer.

(G. K. / S. S.)

Cod. 212

SCHWABENSPIEGEL (LANDRECHT. LEHENRECHT, deutsch)

II 3 F 9. Stams. Pap. 98, I* Bl. 300 × 210. Stams (?), 1. Hälfte 15. Jh. (nach 1423, um 1445).

- B: Wasserzeichen: 1) Bl. 1–2 u. 75–98: Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange und zwei siebenblättrigen Blüten, sehr ähnlich Piccard, Ochsenkopf XIII, 628 u. 629, belegt Tirol, 1444/5. 2) Bl. 3–42 u. 47–50: Dreiberg, frei, mit einkonturiger Stange. 3) Bl. 43–46: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange und siebenblättriger Blüte, Piccard, Ochsenkopf XII, 259 u. 260, belegt Öhringen 1450/1. 4) Bl. 51–62: Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange und fünfblättriger Blüte, Piccard, Ochsenkopf XIII, 152, belegt Innsbruck 1442. 5) Bl. 63–74: Ochsenkopf mit zweikonturigem Kreuz und einkonturigem Andreaskreuz. Lagen: I² + 8.VI⁹⁸ + (I–1)* (Nachsatzbl.). Lagenreklamanten teilweise beschnitten. In den Lagenmitten Pergamentfalte, bis auf zwei unbeschrieben. Um die letzte Lage beschriebener Pergamentfalte (siehe bei Inhalt). Blattzählung des 19. Jahrhunderts.
- S: Schriftraum 210/225 × 140/145. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 48–50 (Register 41) Zeilen. Süddeutsche Bastarda von einer Hand.
- A: Rote Überschriften, Auszeichnungsstriche, Unterstreichungen, Paragraphenzeichen und -zahlen. Rote drei- bis fünfzeilige Lombarden.
- E: Gotischer Einband: rotes Schafleder über Holz mit Blindlinien. Stams, 1. Hälfte 15. Jh. (nach 1423). VD und HD gleich: Rahmen aus dreifachen Streicheisenlinien, Mittelfeld durch dreifache Streicheisenlinien kreuzweise diagonal unterteilt. Spuren von zwei Langriemen-Leder-Metallschließen. Kanten abgesehen. Rücken: vier Doppelbünde, Rücken und ein kleiner Teil des VD und HD mit weißem Schweinsleder überzogen, wie bei vielen Stamser Handschriften üblich. Im obersten Feld verkehrt Stamser Signatur T 2. Kapitale mit naturfarbenem Zwirn umstoichen. Am Spiegel des VD ursprünglich Pergamentfragment (Urkunde, dt., datiert 1423, Stams betreffend) aufgeklebt, jetzt abgelöst und in der Sammlung der noch nicht katalogisierten Fragmente der UB unter der Fragmentsignatur E 9 aufbewahrt. Als Spiegel klebt am HD ein teilweise abgelöstes leeres Papierblatt (= Gegenblatt des letzten Doppelblattes).
- G: Aufgrund der bairisch-österreichischen Mundart Entstehung in Stams anzunehmen. Jedenfalls in Stams gebunden: Fragmente von Stams betreffenden Urkunden als Spiegel des VD und als Falz der letzten Lage. In der ersten Hälfte des 18. Jh. jedenfalls in Stams: Inhaltsnotiz Anton Roschmanns auf Bl. 1r und Stamser Signatur T 2 auf dem erneuerten Rücken. In Cod. 1001 UB unter T 2 eingetragen als „Landrecht Lehenschaftsbuch“. 1808 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Stams der UB übergeben. Getilgte alte Signatur der UB am Spiegel des VD.
- L: F. J. Mone, Geschichte und Recht. III. Handschriftenverzeichnis altdeutscher Rechtsbücher. A. Schwäbisches Land- und Lehenrecht. 2. *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 8 (1839) Sp. 30. – F. J. Mone, Handschriften in österreichischen Bibliotheken. *Der österreichische Geschichtsforscher* 2 (1841) Notizen-

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 211

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7792

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

Gabriela Kompatscher: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 3: Cod. 201-300. Unter Mitarbeit von Walter Neuhauser, Sieglinde Sepp, Eva Ramminger. Katalog- und Registerband, Beiheft (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 271 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,3). Wien 1999.

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich /
The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)